Nr. 186. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 22. April 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Kaiser in Bremen.

Bremen, 21. April.

Nach beendeter Fahrt im Freihafen kehrte Se. Majestät der Kaiser mit Gefolge und Begleitung über die Promenaden nach der Stadt zurück und fuhr nach dem Börsenhauptgebäude, wo Allerhöchstderselbe beim Eintritte durch den Handelskammer-Präsidenten Dr. H. H. Meier mit folgender Ansprache begrüßt wurde:

„Ew. Majestät habe ich als Vertreter der bremischen Kaufmannschaft für die hohe Ehre zu danken, daß es ihr vergönnt ist, Ew. Majestät an der Stätte ihrer Wirksamkeit mit dem Gelöbniß unverbrüchlicher Treue und Anhänglichkeit an Kaiser und Reich begrüßen zu dürfen. Unser Gemeinwesen und mit ihm der bremische Handelsstand hat der Führung Preußens in Deutschland von Anbeginn zugejubelt, in der Hoffnung, durch die Hohenzollern den Kaisergedanken aufs neue zur That werden zu sehen. Und als diese Hoffnung erfüllt ward, betteten wir freudig unsere alte Handelsflagge mit dem Bewußtsein zur Ruhe, daß ihre Aufgabe, in bescheidenem Maße ein Verbreiter deutschen Wesens zu sein, erfüllt sei, und daß unsere Schiffe nun unter den neuen Farben Alldeutschlands Macht über die Meere tragen sollten. Dank der unerschütterlichen Friedenspolitik, und unter dem Schutze unserer jugendfrischen Kriegsflotte, haben sich Bremens Handel und Schifffahrt im neuen Reich zu hoher Blüthe entfaltet, und, wenn irgendwo in Deutschland, so sind wir von Dank erfüllt, daß Ew. Majestät rastlose Fürsorge vor Allem auf die Erhaltung des Weltfriedens und die Stärkung unserer Flotte gerichtet ist. Ew. Majestät wolle gestatten, daß ich diesem aus vollen Herzen kommenden Dank Ausdruck verleihe durch den jedem Deutschen über Alles theuren Ruf: Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser, lebe hoch!"

Die Kaufmannschaft brachte ein tausendstimmiges begeistertes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, worauf Musik und Gesang folgte.

Se. Majestät verließ hierauf die Börse und begab sich zu Fuß nach dem alten Börsenplatze zur Grundsteinlegung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. Se. Majestät wurde hier von dem Präsidenten des Komitees, dem Präsidenten der Bürgerschaft Heinrich Claussen mit folgender Ansprache empfangen:

„Kaiserliche Majestät! Eine größere Freude konnte uns Bremern nicht bereitet werden, eine größere Ehre nicht widerfahren, als daß Ew. Majestät huldvoll geruhen, den Grundstein des Denkmals zu legen, durch das Bremen seine Liebe für das Vaterland und das Kaiserhaus Ausdruck geben will. Dies Denkmal soll die Erinnerung an die Persönlichkeit unseres allgeliebten Kaisers Wilhelm I., des verehrten Herrschers, des bewunderten Helden, von dessen Tugenden und Thaten das deutsche Volk nie müde werden wird, zu erzählen und erzählen zu hören, in der bremischen Bevölkerung für immer lebendig erhalten. Zugleich aber soll es sein ein Zeichen zum ewigen Gedächtniß der großen, durch ihn herbeigeführten Ereignisse, die, gleich gewaltigen weltgeschichtlichen Grenzmarken, zwei Zeiten von einander scheiden. Denn mit Kaiser Wilhelm schließt für Deutschland ein Zeitalter ab, es beginnt ein neues und, so Gott will und wie wir vertrauen, ein besseres und glücklicheres. Wohl hat Deutschland auch vordem gute und schlimme Zeiten erlebt; aber die guten waren selten und kurz, der bösen waren viele und ihre Dauer war endlos. Mehr als einmal konnte es scheinen, als ob Deutschland dem Untergange verfallen sei und auf deutschem Boden nur noch ein Denkmal zu errichten übrig bleibe mit der Inschrift: „Hier war einst Deutschland". Und die Ursache von all diesem Unglück war alle Jahrhunderte hindurch immer die gleiche: die Unfähigkeit der Deutschen, zu einer festen, dauernden staatlichen Einigung zu gelangen. Deshalb verzehrte sich Deutschland in inneren Zwisten; deshalb trennten sich wichtige Glieder vom Körper des Reiches, um ein gesondertes Dasein zu führen; deshalb wurde es die Beute seiner Feinde; deshalb verlor es Rang, Ansehen, Unabhängigkeit und Wohlstand; nur seine gesunde Natur hat dem deutschen Volke die Kraft gegeben, alle diese Drangsale zu überstehen und sich nach allen Einbußen doch wieder empor zu arbeiten. Zwar ist die Ursache dieser schweren Leiden nie ganz verkannt worden, niemals hat es an mahnenden Rufern gefehlt. Aber in dem unaufhörlich lärmenden Streite der Einzelinteressen verhallte die Stimme des nationalen Gewissens, und Zeiten auf Zeiten mußten vergehen, bis das deutsche Volk ihr Gehör schenkte und endlich Preußen es unternehmen konnte, den alten Fluch zu lösen, den Kampf um Deutschlands Einigung zu wagen. Dann kam die glorreiche Zeit, in der jeder Widerstand gebrochen, die Feinde Deutschlands in unvergeßlichen Siegen niedergeworfen, alte Grenzlande zurückgewonnen, das deutsche Reich auf festen Fundamenten neu begründet wurde, die Zeit, als deren Sinnbild Deutschland das herrlichste aller Denkmäler errichten konnte, hoch auf den Bergen am Rhein, die Siegerin Germania, in der Hand die wieder errungene Kaiserkrone. Der Held aber, der alles Dies vollendet hat, der, als die Zeit sich erfüllt hatte, und es nothwendig geworden war, den letzten entscheidenden Schritt zu thun, nicht zögerte, das Schwert zu ergreifen, um die unwürdigen Banden, die Deutschland so lange umstrickt hielten, zu zerhauen; der es herausgeführt hat aus dem Sumpfe der Niedrigkeit auf die lichten Höhen, wo es sich seines Daseins freuen darf, der es zum Herrn des eigenen Geschickes gemacht hat, so daß es stolz der Welt zurufen kann: „Ich will den Frieden, aber ich fürchte keinen Feind!" Das ist Kaiser Wilhelm. Mit ihm beginnt für Deutschland die neue Zeit, die Zeit der Reife, des Vollbringens; die Zeit, für welche die ganze vorhergehende deutsche Geschichte nur eine Vorbereitung, nur eine harte, lange, will's Gott nun abgeschlossene Lehrzeit gewesen ist. Daher erblicken die Deutschen in Kaiser Wilhelm die Verkörperung der erneuten Größe des Vaterlandes; er ist der Bezwinger der Feinde Deutschlands, der Bändiger der inneren Zwietracht, der Einiger des deutschen Volkes, der Wiederhersteller des Reiches. Dieser selbe mächtige Herrscher aber ist zugleich der edle, pflichttreue, schlichte Mann von goldenem Herzen, von tiefer, echter Frömmigkeit und wahrer Seelengröße, der die gewonnene Macht nur angewandt hat, um Deutschland in der Welt den Frieden zu sichern und Segen zu verbreiten. Ein Vorbild seines Volkes in jeder Mannestugend, vereinigte er alles in sich, was deutsche Herzen zur Bewunderung, Verehrung und begeisterter Liebe hinreißen kann. Daher erheben sich aller Orten Denkmäler, um der spätesten Nachwelt zu bekunden, wie das deutsche Volk der Gegenwart sich glücklich preist, einen solchen Herrscher sein eigen genannt, eine solche Zeit erlebt zu haben. Die Nachwelt aber wird sagen, daß nie ein Fürst Größeres für sein Volk gethan, ihm ein köstlicheres Vermächtniß hinterlassen hat, als Kaiser Wilhelm, gesegneten Andenkens!

An Ew. Majestät aber, die geruht haben, durch Allerhöchst Ihre Anwesenheit und Mitwirkung der Feier, die wir jetzt begehen, die höchste Weihe zu verleihen, richte ich im Namen des hier versammelten Komitees, das nur aus freiwilligen Spenden der Bürger das Denkmal errichten läßt, die Bitte, durch die altüberlieferte Form der Hammerschläge auf den die Urkunden über die heutige Feier umschließenden Stein den Grund des Denkmals zu legen."

Se. Majestät that hierauf die Hammerschläge.

Präsident Claussen fuhr dann fort: „So ersuche ich denn nunmehr den hohen Senat, diesen Grundstein des Kaiser Wilhelm-Denkmals in seine Obhut zu nehmen und dem Werke, das wir freudig unternommen, seinen Schutz angedeihen zu lassen."

Nunmehr erbat sich der Bürgermeister Dr. Pauli namens der Stadt das Wort:

„Im Namen des Senats erkläre ich, daß derselbe mit Dank und Freude dieser Aufforderung entspricht. Dieser Stein wird in sicherer Hut bleiben, bis zu dem Tage, wo, wenn die Hülle von dem vollendeten Werke gefallen, hoch zu Roß der Heldenkaiser auf eine jubelnde Menge hinabblicken wird. Dort, auf dem Markte, zur andern Seite unseres Rathhauses, steht altersgrau, in Stein gehauen, der Held Roland, der sagenumwebte Paladin des gewaltigen Begründers des alten Kaiserreichs. Er wurde mit dem Niedergange des Reiches dem Volke zum Sinnbilde des freien, selbstständigen Gemeinwesens. Mit dem Denkmale aber, das über diesen Stein sich erheben soll, wird das neue Reich uns vor die Seele treten. Es wird unserem Volke stets ins Bewußtsein rufen, daß es nicht genug gethan ist mit Selbstständigkeit und Freiheit des Gemeinwesens, sondern daß nur die feste Zugehörigkeit zu einem großen Ganzen, die freudige Unterordnung unter die Führung eines machtvollen Hauptes der Nation die volle Gewähr seines Wohlergehens geben kann. Daran soll uns und die künftigen Geschlechter dieser Stadt das Standbild mahnen, das hier dem Unvergeßlichen erstehen soll, — ein Symbol der Einheit, ein Symbol von Kaiser und Reich, denen freiwillig und freudig auch unsere alte Hansestadt die Treue gelobt, damit zugleich aber soll für alle Zeit die Erinnerung fortleben, daß der Enkel es war, unser erhabener Kaiser Wilhelm II., der des Standbildes Grundstein weihte; er, der das Werk des großen Ahnen fortführend, in kraftvoller Hand das Scepter des neuen Reiches hält, und dem mit der gesammten Nation auch die Bevölkerung dieser Stadt die innigste Verehrung und Liebe entgegenbringt. Deß zum Zeugniß fordere ich Sie insgesammt auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Lange lebe unser allergnädigster Kaiser!"

Unter unausgesetzt stürmischen Hochrufen begab sich Se. Majestät nun auf kurze Zeit in den Rathskeller und fuhr von da nach seinem Absteigequartier zurück, überall begeistert begrüßt.

Deutschland.

Berlin, 21. April. In weiten Kreisen ist es mit großem Beifall begrüßt worden, daß der „Reichsanzeiger" über den Inhalt des letzten Kronrathes eine Mittheilung gemacht hat, ein Hergang, der von der bisherigen Gepflogenheit tiefster Geheimhaltung über Verhandlungen des preußischen Ministerrathes oder gar des Kronrathes so weit abweicht, daß man unstreitig damit vor einer vollständigen Aenderung des Systems steht. Es begreift sich, daß die Mittheilung des „Staatsanzeigers" überall besprochen wird. Der Begriff „Schulfrage" ist freilich sehr vieldeutig. Man will nicht annehmen, daß es sich um den Antrag Windthorsts gehandelt habe, da diese Angelegenheit zu einfach liegt und die Stellung der Regierung zu ihr ohnehin bekannt genug ist. Hiernach möchte man eher glauben, daß die Angaben, welche von einer Reform des höheren Schulwesens wissen wollen, mehr thatsächliche Unterlage haben, als man bisher angenommen hat. Ob und in wie weit noch im Laufe der jetzigen Landtagssession Auskunft darüber zu erwarten ist, bleibt dahingestellt. Jedenfalls ist man darauf gespannt. — Eine freudige Ueberraschung war ferner die Mittheilung, daß der Kronrath sich auch mit der Frage der Aufrichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich beschäftigt hat. Bis jetzt war amtlich davon noch nicht die Rede. Alles was in dieser Richtung geschehen ist, beschränkt sich auf Anregungen, welche von den Berliner städtischen Behörden ausgegangen, aber längst wieder in den Hintergrund getreten waren. Es wird nun für möglich gehalten, daß die Frage vor den Reichstag gebracht werde, wo sie sicherlich allgemeine Zustimmung finden wird.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet die Nachricht der „Frankf. Ztg.", Se. Majestät der Kaiser werde im Oktober über Lissabon, wohin er sich mit einer Flotte begebe, nach Madrid kommen, als jeglicher Begründung entbehrend.

— Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduktion des deutschen Reichs (einschl. Luxemburg) im Monat März 1890 auf 416,948 Tonnen, darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 187,858 Tonnen, Bessemerroheisen 39,941 Tonnen, Thomasroheisen 144,489 Tonnen und Gießereiroheisen 44,660 Tonnen. Die Produktion im März 1889 betrug 380,500 Tonnen, im Februar 1890 362,026 Tonnen. Vom 1. Januar bis 31. März 1890 wurden produzirt 1,153,040 Tonnen gegen 1,082,523 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— Nach Mittheilungen, welche anderweitig über den Inhalt der gegenwärtig den Bundesrathsausschüssen zur Vorberathung vorliegenden Novelle zur Gewerbeordnung verlautbart sind, liegt es auch in der Absicht, die bisherigen Bestimmungen über den Schutz der in den Fabriken beschäftigten Kinder zu erweitern. Die Beschäftigung der Kinder in den Fabriken hat bei uns seit den 70er Jahren eine absteigende und eine aufsteigende Richtung gezeigt. Nach den Zahlen, welche hierüber in den Berichten der Fabrikaufsichtsbeamten und an anderen amtlichen Stellen vorliegen, waren während des Jahres 1875 im deutschen Reiche ohne Elsaß-Lothringen 21,096 Kinder von 12 bis 14 Jahren in Fabriken beschäftigt. Davon entfielen 8284 auf Sachsen und 7076 auf Preußen. 1882 war diese Zahl auf 14,600 gesunken. Von da an begann jedoch die aufsteigende Richtung. Die Zahl stieg 1883 auf 18,395, in 1884 auf 18,895, in 1886 auf 21,035 und in 1888 auf 22,913. Von den letzteren kamen 11,474 auf Sachsen und 6225 auf Preußen. Die Kinderarbeit in Preußen war demnach auch noch in dem letzten Jahre, über welches nach dieser Seite amtliche Mittheilungen vorliegen, geringfügiger als im Jahre 1875. Von den im Jahre 1888 in Fabriken beschäftigten Kindern entfielen 8004 auf die Textilindustrie, 5278 auf die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, 2416 auf die Industrie der Steine und Erden, 1275 auf die Metallverarbeitung, 1229 auf die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, 1012 auf die Papier- und Lederindustrie, 904 auf die Industrie der Bekleidung und Reinigung, 811 auf die Anfertigung von Maschinen, Werkzeugen und Instrumenten, 889 auf den Bergbau, das Hütten- und Salinenwesen, 563 auf die polygraphischen Gewerbe und der Rest auf andere Beschäftigungszweige. Die Textilindustrie und die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel werden demnach diejenigen sein, die in erster Linie von einer Erweiterung des Kinderschutzes betroffen würden. In welcher Weise diese Erweiterung geplant ist, ist nicht bekannt. Sollte sie so beabsichtigt werden, wie sie der Reichstag mehrmals beschlossen hat, also so, daß die Kinder erst nach vollendetem 13. Lebensjahre und absolvirter Schulpflicht zur Fabrikarbeit zugelassen werden, so würden auch die verschiedenen Landestheile Deutschlands in verschiedener Weise von derselben berührt werden. Es ist ja bekannt, daß während im größten Theile Norddeutschlands die Schulpflicht 8 Jahre dauert und der Regel nach mit dem vollendeten 14. Lebensjahre erlischt, sie in Baiern nur 7 Jahre währt und schon mit dem 13. Jahre endet. Jedoch giebt es innerhalb einzelner Staaten, beispielsweise in Preußen auch für die verschiedenen Provinzen verschiedene Bestimmungen über die Beendigung der Schulzeit. So währt in Schleswig-Holstein die Schulpflicht bis zur Konfirmation, in den übrigen Provinzen bezw. Regierungsbezirken theils bis zu dem auf das 14. Lebensjahr folgenden, theils bis zu dem dem vollendeten 14. Lebensjahre nächstliegenden Entlassungstermin. In der Rheinprovinz können Kinder schon 6 Monate vor dem 14. Lebensjahre entlassen werden, wenn sie die Schulreife haben und dringende häusliche Verhältnisse es erfordern. Diesen Verhältnissen entsprechend würde, falls die Erweiterung des Kinderschutzes in der vom Reichstage beschlossenen Form vorgenommen werden sollte, derselbe für verschiedene Gegenden eine wenn auch nicht sehr verschiedene Gestalt aufweisen. Wie immer aber auch die Ausdehnung des Kinderschutzes ausfallen möge, es besteht nirgends ein Zweifel darüber, daß danach, wenn nicht andere gesetzliche Vorschriften erlassen würden, viele Kinder in der Hausindustrie noch zu anstrengenderer Arbeit verwendet werden würden. Es ist demnach anzunehmen, daß in der Novelle Vorkehrungen nach dieser Richtung getroffen werden.

— Auf Anregung des Vorstandes des Vereins deutscher Eisengießereien hat sich ein Verband deutscher Metallindustriellen gebildet, der es sich zum Zweck gesetzt hat, unberechtigten Bestrebungen der Arbeitnehmer, welche darauf gerichtet sind, die Arbeitsbedingungen in den Betrieben der Metallindustrie einseitig vorzuschreiben, gemeinsam abzuwehren und in ihren Folgen unschädlich zu machen. Die dem Verbande angehörenden Werke sind verpflichtet, streikende Arbeiter anderer Verbandsbetriebe so lange nicht in ihren Arbeitsstätten zu beschäftigen, als der von einem Bezirksvereine für unberechtigt erklärte Streik dauert. Als unberechtigten Streik erachtet der Verband das gemeinsame, planmäßige Niederlegen der Arbeit zu dem Zwecke, die Erfüllung von Arbeitsbedingungen, welche durch die Arbeiter einseitig aufgestellt sind, zu erzwingen, gleichviel ob die Arbeitsniederlegung mit oder ohne Kontraktbruch erfolgt. Ebenso wie gegen Streiks wird der Verband seine Thätigkeit auch gegen die von Arbeitern ausgehenden Sperren richten.

— Die Meldung, daß die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses wegen der Nichtpromulgation des die evangelische Kirchenverfassung betreffenden Staatsgesetzes, über dessen Schicksal wir neulich bereits das Nöthige gemeldet haben, die Staatsregierung interpelliren wolle, entspricht den Thatsachen nicht.

— An der diesjährigen, am 31. Mai zu eröffnenden Bremer nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wird sich auch das deutsche Seefischereigewerbe betheiligen. Die Sektion des Deutschen Fischereivereins für Küsten- und Hochseefischerei hat für diese Ausstellung verschiedene Ehrenpreise ausgelobt. So einen Preis von 1000 Mark für das beste Modell eines Fischdampfers für Frischfischfischerei neuster und zweckmäßigster Konstruktion, von 750 Mark für das beste Modell eines Kutters neuester und zweckmäßigster Konstruktion zum Betriebe des Frischfischfanges oder einzelner Arten desselben auf hoher See, vollständig mit allen Geräthen, von 400 Mark für die beste Methode, Frischfische in größeren oder kleineren Fischkisten unter Anwendung trockener Kälte während des Versandes zu konserviren u. a.

— Se. Maj. Kreuzerkorvette „Ariadne", Kommandant Kapitän zur See Claußen v. Finck, ist am 19. April cr. in Havanna eingetroffen und beabsichtigt am 24. dess. M. die Reise nach Norfolk fortzusetzen.

— Se. Maj. Fahrzeug „Loreley", Kommandant Korvettenkapitän v. Henk, ist am 21. April cr. in Syra eingetroffen und beabsichtigt am 22. dess. M. nach Alexandrien in See zu gehen.

— Se. Maj. Kanonenboot „Iltis", Kommandant Korvettenkapitän Ascher, beabsichtigt am 23. April cr. von Hongkong nach Amoy in See zu gehen.

Wilhelmshafen, 20. April. Am 22. d. erfolgt auf den kaiserl. Werften und hier die Indienststellung bezw. Formirung der Torpedo-Flottille des diesjährigen Manöver-Geschwaders. Die Torpedo-Flottille besteht aus dem Flottillenfahrzeug Aviso „Blitz" und zwei Torpedoboots-Divisionen von je einem Torpedodivisionsboot und sechs Torpedobooten der S Klasse. Die 1. Division, bestehend aus dem Divisionsboot „D 1" und sechs S-Booten, wird in Kiel, die 2. Division, bestehend aus dem Divisionsboot „D 5" und sechs S-Booten, hier in Dienst gestellt. Beide Divisionen vereinigen sich in Kiel mit dem Flottillenfahrzeug „Blitz", dessen Indienststellung schon am 8. d. erfolgte, zu der Torpedo-Flottille, deren Chef der Kommandeur der 2. hiesigen Torpedo-Abtheilung, Korvetten-Kapitän Hofmeyer, ist und sich mit seinem Stabe auf dem Aviso „Blitz" einschifft. Die Kommandanten der Divisionsboote sind zugleich Chefs der Divisionen, und zwar der 1. Division Kapitän-Lieutenant Winkler, der 2. Division Kapitän-Lieutenant Becker. Die Kommandanten der Torpedoboote der 1. Division sind Lieutenants z. S. Jacobs, van Nissen, Paeck, Bochlitz, Schäfer II., Funke; die der 2. Division Lieutenants z. S. Bruch, Schmidt I., Hecht, Schütz, Rossart, Schäfer III. Nach den Aussprüchen der Vertreter der Marine im Reichstage ist man sich jetzt über den Werth der Torpedowaffe ziemlich klar, man weiß, daß sie in einer Seeschlacht nicht gerade die allererste Rolle spielen wird, aber daß sie von außerordentlicher Wichtigkeit ist. Eine maritime Macht ohne Torpedomaterial ist heut zu Tage undenkbar und das Bestreben nach Vermehrung und Vervollkommnung dieser jüngsten maritimen Waffe bei jeder Nation vorhanden. Selbst die amerikanische Marine, die sich bislang dem Whitehead-Torpedo gegenüber sehr zurückhaltend verhielt, ist jetzt zu der Ueberzeugung gekommen, daß sie die Torpedowaffe nicht entbehren kann und beginnt mit dem Bau von Torpedobooten. Obwohl unsere Marine verhältnißmäßig spät mit der Einführung der Fischtorpedos begann, hat sie unter der energischen Leitung des früheren Chefs der Admiralität, unseres jetzigen Reichskanzlers, im Gebrauch derselben eine so vorzügliche Schule durchgemacht, daß ihr unstreitig, was Material und Personal anbetrifft, unter allen Nationen die erste Stelle einzuräumen ist. Der Torpedoflottille steht auch in diesem Sommer eine angestrengte Thätigkeit bevor und es wird ihr bei den Flottenmanövern reichlich Gelegenheit gegeben werden, ihre bewährte Tüchtigkeit von neuem zu beweisen.

Görlitz, 21. April. Die Besitzer der Glasfabriken in Penzig haben beschlossen, durch vier Wochen keinen Arbeiter anzunehmen, der am 1. Mai ausbleibt.

Hamburg, 21. April. Auch das Eisenbahnbetriebsamt wird, wie der „Hamburgische Korr." erfährt, alle Arbeiter, welche am 1. Mai ohne Erlaubniß nicht erscheinen oder vorzeitig die Arbeit verlassen, sofort und für immer vom Dienste entlassen.

Jena, 19. April. Der Gemeinderath beschloß mit Rücksicht auf die vielfachen Belästigungen des Publikums durch große Hunde auf den Straßen (sogenannte Renommirhunde der Studenten u. s. w.), den Gemeindevorstand um Vorlegung eines Ortsgesetzes zu ersuchen, durch welches die Steuer für große Luxushunde auf jährlich 30 Mark erhöht wird.

München, 21. April. Die Inthronisation des Erzbischofs Thoma hat heute Nachmittag stattgefunden. Die Straßen, durch welche sich der Zug bewegte, waren festlich geschmückt. Die Einsetzungszeremonien wurden im Dome von dem päpstlichen Nuntius Agliardi gefeiert.

Mülhausen i. E., 19. April. Die Arbeiter fast sämmtlicher Spinnereien und Webereien haben sich jetzt dem Streike angeschlossen. Heute Nachmittag fand ein großer Zug durch Dornach, Pfastatt, Burzweiler statt. 8—10,000 Personen nahmen daran Theil. Im Ganzen werden jetzt 20—25,000 streiken. Andauernd herrscht vollkommene Ruhe.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. April. Die Frage der Verwendung des Luftballons für Kriegszwecke ist nunmehr auch in der österreichischen Armee in dem Sinne gelöst worden, daß der Luftballon für Rekognoszirungszwecke und den Nachrichtendienst zur Verwendung gelangen soll. Mit dem gestrigen Tage wurde eine eigene Luftschiffer-Abtheilung seitens des Kriegsministeriums kreirt und man geht nun mit allem Eifer daran, Offiziere und Mannschaften entsprechend zu instruiren und das nothwendige Ballon-Material zu beschaffen. Die Mannschaft ist aus dem Eisenbahn-Regiment genommen und wurden unter den zahlreichen, sich freiwillig Meldenden die best Qualifizirten ausgewählt. Die Heeresverwaltung hat für den aeronautischen Unterricht die Luftschifffahrts-Anstalt des bekannten Aeronauten Viktor Silberer im Prater bei Wien acquirirt und wurde demselben auch der Unterricht von Offizieren und Mannschaft übertragen, sowie auch unter seiner Leitung und nach seinen Angaben der Bau neuer Luftvehikel erfolgen soll. Das Luftschifferkorps besteht aus 30 Unteroffizieren und Soldaten, welche nur dem Eisenbahn-Regimente entnommen sind, und je zwei Offizieren der Eisenbahn-, Genie-, Pionier- und Artillerie-Truppe. Die Instruktion für die neue Truppe ist unter Verwendung der auf diesem Gebiete in den verschiedenen europäischen Staaten gesammelten Erfahrungen vom technisch-administrativen Militär-Komitee verfaßt, welcher Behörde auch das neue Korps untersteht. Als Leiter der neuen Heeresanstalt fungirt Hauptmann Schindler, der selbst bereits viele Luftballonfahrten mitgemacht und bei einer derselben auch verunglückt ist. Der Unterrichts-Kursus ist vorläufig auf sieben Monate berechnet, während welcher nicht nur die theoretische Ausbildung in größtmöglichstem Umfange erfolgen, sondern auch die praktische Vertrautheit der Offiziere und Soldaten mit ihrem neuen Berufe erreicht werden soll, weshalb eine größere Anzahl von, eventuell auch weiter auszudehnenden Luftfahrten, an der sich abwechselnd alle Angehörige der neuen Heeresanstalt betheiligen sollen, während dieser Zeit unternommen werden. Das neue Luftschifferkorps ist eine selbstständige Truppe, außerhalb des Status des Eisenbahn-Regiments, die je nach dem Ergebnisse der nunmehr zu machenden praktischen Erfahrungen auch vermehrt werden soll. — Nach einer Verordnung des Kaisers Franz Josef wird die Organisation der Honved-Kavallerie in Ungarn erweitert, da die Standesverhältnisse dieser Waffengattung in neuerer Zeit sich sehr günstig gestaltet haben. Es wurde daher die Errichtung eines dritten Honved-Kavallerie-Brigade-Kommandos in Fünfkirchen angeordnet. Nach der neuen Eintheilung bilden die ungarischen Landwehr-Husaren-Regimenter nunmehr drei Brigade-Kommandos, von denen das erste als Stabs-Station Arad hat und drei Regimenter umfaßt; das zweite Brigade-Kommando befindet sich in Pest und hat 4 Husaren-Regimenter unterstellt, und das 3. Brigade-Kommando hat die Stabs-Station Fünfkirchen und verfügt über 3 Husaren-Regimenter. Diese Neueintheilung der Honved-Kavallerie ist bereits mit dem 1. April in Kraft getreten.

Wien, 20. April. Der Maurerstreik ist definitiv beendigt. Die Gehülfen erklärten, ihre Forderungen bis zur Regulirung der Linienwälle zu vertagen.

Wien, 21. April. Die Bäcker planen wegen der in Folge des Streikes erhöhten Regiekosten eine Erhöhung der Preise für die Gebäcke.

Nach einer Meldung der „Polit. Korresp." aus Petersburg gilt der Rücktritt des Justizministers Manassein und des Unterrichtsministers Grafen Deljanow für bevorstehend. Der Zustand des erkrankten Pobedonoszew ist Besorgniß erregend.

Schweiz.

Zürich, 19. April. In den alten Festungswerken von St. Maurice hatten seit einiger Zeit zwei Kompagnien Genie Dienst. Dieser Dienst ist nun vorbei, und wir entnehmen dem „Nouv. vaud." über die Arbeiten der Truppen Folgendes: Die Hauptarbeit bestand in der Ausbesserung verschiedener Werke; ferner wurde eine 80 Meter lange Bockbrücke aus Nothmaterial erstellt, die auf einer schwimmenden Unterlage von Petroleumfässern ruhte. Die Telegraphenabtheilung legte eine ganze Anzahl von Feldtelegraphenlinien, darunter einige in ganz besonders schwierigem Gelände. So wurde die Festung mit dem strategisch und taktisch wichtigen Plateau von Mex verbunden; der Draht mußte durch die tiefe Schlucht des Mauvoisin gezogen werden, und es kam dabei eine neue Art von Tragbock zur Anwendung, auf welchem sitzend die Soldaten in der feuchten Tiefe ihre Arbeit versahen, während oben am Rande der Schlucht andere das hängende Fahrzeug festhielten und fortbewegten. Die Gemeinde St. Maurice erhielt auch eine schöne neue Brücke mit Eisengestell durch die wackeren Soldaten. Den Kurs befehligte Oberstlieutenant Pfund.

Frankreich.

Paris, 19. April. Zwischen dem Minister des Innern und dem Kriegsminister ist gegenwärtig ein vollständiges Intriguenspiel im Gange, aber trotz aller Finessen dürfte Herrn es von Freycinet sehr schwer werden, irgend welche Erfolge dem Minister Constans gegenüber zu erzielen, denn der südländische Franzose hat bekanntlich eine ungemein wachsame Natur, und unter allen Südländern kann man Constans wieder als den wachsamsten bezeichnen.

Constans ist im Großen und Ganzen mit Thiers zu vergleichen, nur ist er mächtiger und für seine Gegner gefährlicher, als dieser es war. Hinzu kommt, daß die Stellung von Constans in seinem Ministerium noch nie fester gewesen ist, als heute. Er herrscht gewissermaßen über Carnot und nimmt dem Kriegsminister v. Freycinet gegenüber eine drohende Haltung ein. Freycinet ist eben von Jedermann gekannt, von Niemandem aber gut beurtheilt. Angesichts der bevorstehenden Demonstration am 1. Mai hätte, wenn nicht streng im Zügel gehalten, Freycinet vielleicht gefährlich werden können. Der General Saussier indessen ist Constans durchaus treu ergeben und dies ist für die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Straßen von Paris von großem Nutzen.

Auch die äußersten Radikalen versuchen überall ihren schlechten Einfluß geltend zu machen, und wenn sie auch nicht direkt gegen den Minister des Innern vorzugehen wagen, so empfinden sie doch, daß Constans der mächtigste Feind aller Unordnungsbestrebungen ist. Freilich sind sie dieser Thatsache gegenüber eben so erbittert wie machtlos, denn es ist klar, daß die meisten Radikalen, welche nicht gerade Anarchisten sind, sehr wohl wissen, daß sie die Schlacht verloren haben und es daher vorziehen, die Regierung nicht allzusehr zu provoziren. Auch die Reise des Präsidenten Carnot läßt deutlich die Erfolge der gemäßigten Richtung erkennen und die beinahe sympathische Stellung, welche der hohe Klerus Herrn Carnot gegenüber eingenommen hat, erweckt den größten Unwillen im radikalen sowohl, wie im reaktionären Lager. Ferner findet das neueste System der Intransigenten, alle vernünftig und maßvoll denkenden Franzosen zu verspotten und dadurch zu bewirken, daß die „Kapazitäten" des Landes sich zurückziehen und die Mittelmäßigkeit mehr und mehr ans Ruder komme, in Constans einen entschiedenen Gegner. Wie alle kraftvollen Naturen umgiebt er sich besonders gern mit „Kapazitäten", denn er hat es eben besonders nicht nöthig, einen „rival near the throne" zu fürchten.

Wenn nun Constans in moralischer Beziehung auf derselben Höhe stände, wie in politischer Hinsicht und in seiner Ueberlegenheit des Geistes, so würde er gewiß zu einer seltenen Größe gelangen, doch dort eben wollen viele den „schwarzen Fleck" suchen, welcher seinen Stern verdunkelt.

Italien.

Neapel, 21. April. In der Rede, welche Magliani bei dem heute hier abgehaltenen Programm-Bankett hielt, gab derselbe der lebhaften Zustimmung zu der von Kaiser Wilhelm zum Wohle der Arbeiter ergriffenen Initiative Ausdruck. Was das Budget-Gleichgewicht angehe, so würde dasselbe wieder herzustellen sein mit 20 bis 30 Millionen, die man aus einer Reform der Gesetzgebung über die Spirituosen und den Tabak gewinne, und mit 30 bis 40 Millionen Ersparnissen, die sich in den Ausgaben für die Armee und die Marine machen ließen, ohne der Kraft und Festigkeit der militärischen Organisation zu schaden. Das Land befinde sich in einer Krisis, noch aber sei nichts verloren. Die wirksamen Mittel zur Abhülfe lägen in den Händen der Regierung und des Parlaments, denen er seine ehrliche Mitwirkung leihen werde, wenn die öffentliche Meinung ihn unterstütze.

Großbritannien und Irland.

London, 19. April. Es scheint den „Arbeiterfreunden“ doch gelingen zu wollen, eine Art Massendemonstration ins Werk zu setzen. Der Gedanke, alle Arbeiter in Europa dazu zu bringen, am 1. Mai einen allgemeinen Feiertag zu veranstalten, muß aber, soweit England in Betracht kommt, als verfehlt bezeichnet werden. Der englische Arbeiter ist viel zu praktisch, um den Lohn eines Werktages ohne triftigen Grund, d. h. ohne Aussicht auf Vortheil, auf dem Altar der „guten Sache“ zu opfern. Die ganze Idee ist viel zu theatralisch, um hier Aufnahme zu finden; der Arbeiter sagt sich: „Was könnte mir das in klingender Münze einbringen? Ich setze mich der Gefahr aus, meinen Erwerb zu verlieren, verliere unter allen Umständen meinen Tageslohn und habe nicht einmal die Aussicht, einen einzigen Heller dafür zu erhalten. Wenn wir sonst streiken, dann hat das seinen bestimmten Zweck, hier aber handelt es sich nur darum, den Sozialisten zu Gefallen Reklame zu machen, das hat für uns keinen Zweck.“ So denkt der Arbeiter, wie ich dies im Gespräch mit mehreren Handwerkern zu hören bekam. Dabei versäumen die Arbeiter nie, ihren Haß gegen die Sozialisten auszudrücken, und zwar oft in recht drastischer Weise: „Warum soll sich der ehrliche englische Handwerker von ein paar hergelaufenen verdammten Ausländern tyrannisiren lassen; wir haben unsere Vereine, die bieten uns ausreichenden Schutz. Die Sozialisten sollen uns ungeschoren lassen“ u. s. w. Es scheint doch, als ob man den „Rothen“ hier jetzt auf die Schliche gekommen wäre, es wird nur nicht so leicht sein, sie wieder los zu werden, sie haben es verstanden, sich den Arbeitervereinen unentbehrlich zu machen und stehen sich dabei nicht eben schlecht, besser jedenfalls, als daheim im Zuchthause, dem sie meistens mit knapper Noth entgangen sind. Ich habe es mir angelegen sein lassen, persönlich die eingehendsten Nachforschungen anzustellen und bin zu der Ueberzeugung gelangt, daß ohne diese vielfach erwähnten ausländischen Wühler (Franzosen, Polen, meist aber deutsches Gesindel) die rein sozialistische Bewegung hier zu Lande bald gänzlich verschwinden würde.

London, 19. April. Zur Feier des Geburtstages des verstorbenen Lord Beaconsfield wird am Sonnabend, den 19. April, eine großartige Versammlung der Primrose Liga im Kovent-Garden-Opernhause stattfinden, und selbst viele Tausende, welche nicht der Liga angehören, werden, wie alljährlich seit Beaconsfields Tod, an diesem Tage ein Primel-Bouquet im Knopfloch tragen. Die „Daily News“ ist erbittert über den „ganzen Unsinn“ und protestirt in einem wüthenden Artikel gegen die Verwüstung der Wiesen und Gärten Englands, nur, wie sie sich ausdrückt, um einer „Schrulle“ zu fröhnen; „bald werde die liebliche Frühlingsblume gänzlich im Lande ausgerottet sein; dem Unfug müsse gesteuert werden.“ Die alte Tante „Daily News“ ist augenscheinlich anderer Meinung geworden, denn als die Liga zu Stande kam, höhnte das „liberale“ Blatt, „eine so verrückte Idee könne sich nicht verwirklichen.“

Gerüchtweise verlautet, die Königin werde den Kaiser um die Genehmigung bitten, das Trompeterkorps Allerhöchst Ihres Regiments nach London kommen zu lassen, damit dasselbe Gelegenheit habe, an dem Wettspiel, welches gelegentlich der bevorstehenden militärischen Ausstellung zwischen 53 Kapellen der englischen Armee stattfinden wird, Theil zu nehmen.

Rußland.

Ein Bericht des „Czas“ aus Kowno verzeichnet die bemerkenswerthe Thatsache, daß, während bisher die katholischen Schulkinder in Littauen an dem Gottesdienste in den orthodoxen Kirchen theilnehmen mußten und den Eltern verwehrt war, sie in die katholischen Kirchen mitzunehmen, kürzlich ein Erlaß des Kurators des Schulbezirkes von Wilna erschienen ist, in welchem die Schulkinder verständigt werden, daß sie laut Erlaß des Ministers für Volksaufklärung und des Innern mit Genehmigung des Kaisers der Verpflichtung, die orthodoxen Kirchen zu besuchen, enthoben werden. In polnischen Blättern wird dieser Erlaß mit ironischen Bemerkungen darüber, was man eine Wendung zum Bessern bezüglich der Lage der Polen in Rußland nenne, begleitet.

Zur Ergänzung der Mittheilung über eine in der „Mosk. Wjedomosti“ enthalten gewesene Ankündigung einer angeblich geplanten Kundgebung oder gar Erhebung aus Anlaß der Feier des Jahrestages der Restitution Polens am 3. Mai, von der es hieß, daß sie Warschauer Studenten in die Schuhe geschoben werden solle, wird aus Krakau berichtet, daß sich in der That Anzeichen gewisser verdächtiger Umtriebe bemerkbar machten. Da aber in den Kreisen der galizischen Bevölkerung nicht die mindeste Lust obwaltet, mit irgend welchen Kundgebungen hervorzutreten, so hat man es augenscheinlich mit von sogenannten Lockspitzeln ausgehenden Wühlereien zu thun. Es ist nicht ganz klar, was mit der Ankündigung, daß es sich um Vorgänge handelt, für welche die Warschauer Studenten verantwortlich gemacht werden sollen, bezweckt wird. Jedenfalls hat man es mit verdächtigen Machenschaften zu thun, die aber, weil sie durchschaut werden, keine Wirkung ausüben werden.

Die Aufhebung der evangelisch-lutherischen Stadt-Konsistorien von Riga, Reval und Arenberg (Oesel) bestätigt sich, nicht aber die der Provinzial-Konsistorien. Dafür ist letzteren aber eine sehr bedeutende Arbeitslast zugewachsen, für welche sie nicht die geringste Entschädigung erhalten. Sie müssen die Geschäfte der aufgehobenen Stadt-Konsistorien mit besorgen, ohne daß es den Städten erlaubt wäre, zur Vermehrung der Kräfte einen Pfennig beizutragen. Bei dem neuerdings ängstlich festgehaltenen „interkonfessionellen“ Charakter dieser Gemeinwesen soll das völlig unzulässig sein. Der Staat thut aber auch nichts. Nur in Arensberg soll der Probst, welcher die Geschäfte des Konsistoriums dort übernimmt, eine Entschädigung von 33 R. S. erhalten.

So wird überall nur zerstört, nirgend etwas Brauchbares an die Stelle gesetzt.

Montenegro.

Bekanntlich hat die muhammedanische Bevölkerung in Montenegro in den Gebieten, die seinerzeit an Montenegro abgetreten worden sind, seit jeher viel zu leiden gehabt, und die Folge davon war, daß die Muhammedaner ihre Wohnsitze verließen und sich anderwärts ansiedelten. Dies ist nun schon wiederholt zum Schaden der Montenegriner ausgefallen. Als einen Beweis hierfür führt einer unserer Konstantinopeler Korrespondenten die Thatsache an, daß im vorigen Jahre die in Dulcigno ausgewanderten Muhammedaner sich in der Nähe dieser Stadt an der Küste auf einem ihnen von der Pforte überlassenen Landstriche niedergelassen und dort eine Stadt gegründet haben, die nun Neu-Dulcigno heißt. Dort wird von den Muhammedanern ein lebhafter Seehandel getrieben, während Dulcigno denselben und den Schiffsverkehr zum großen Theile eingebüßt hat. Die Montenegriner haben diesen Schaden nur ihrem eigenen Verhalten gegen die Muhammedaner zuzuschreiben. (N. Pr. Z.)

Amerika.

Von **Rio de Janeiro** liegen briefliche Nachrichten bis zum 27. März vor. An diesem Tage war Alles ruhig in der brasilianischen Hauptstadt, da aber jetzt bedeutend mehr Soldaten dort liegen, so befürchten die Bürger Ruhestörungen. Eine Truppenabtheilung, aus drei Bataillonen Infanterie bestehend, wollte sich nicht nach den südlichen Provinzen einschiffen lassen. Am 22. März herrschte große Bewegung unter der Garnison. Offiziere und Mannschaften blieben die ganze Nacht in ihren Kasernen und die Schutzmannschaft auf der anderen Seite, der Bai wurde nach der Fähre gezogen. Sämmtliche Schutzleute hatten scharfe Patronen und erwarteten den halben Tag Befehle. Einige Kasernen wurden scharf bewacht. Da die meuterischen Bataillone nicht eingeschifft wurden, so zog man den Schluß, daß die Regierung nachgegeben hatte. In der Nacht des 26. März trugen Maueranschläge in der Stadt die Aufschrift: „Nieder mit der Diktatur!“ Es verlautete, daß sich die provisorische Regierung entschlossen hat, die Entscheidung über die von einer Sonderkommission entworfene Verfassung einer Volksabstimmung und nicht der am 15. November zusammentretenden konstituirenden Versammlung zu unterwerfen. Die Wahlregister werden nicht vor dem 11. April geschlossen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. April. Am Donnerstag, den 24. d. M., Abends 8 Uhr, findet im Saale der Lesegesellschaft (Konzerthaus) eine gesellige Vereinigung der Mitglieder des Evangelischen Bundes statt. Ansprachen werden die Herren Dr. Scipio und Dr. Weicker halten. Einführung von Gästen ist gestattet.

* Wir hatten seiner Zeit mitgetheilt, daß am 20. Februar in der Bohrisch'schen Brauerei der Arbeiter Götsch von hier, welcher mit Eisabladen dort beschäftigt war, in Folge eines Streites den Fuhrherrn Lemcke mit einer großen Holzkeule lebensgefährlich verletzt hatte. G. versetzte seinem Gegner einen so heftigen Schlag auf den Kopf, daß demselben die Schädeldecke zersprang. Der Schwerverletzte lag wochenlang im städtischen Krankenhause hoffnungslos darnieder, bis endlich eine Wendung zur Besserung in seinem Zustande eintrat. Lemcke befindet sich jetzt wieder den Verhältnissen nach ganz wohl, doch ist seine Gehörkraft, namentlich die des linken Ohres, bedeutend verringert. Mit Götsch hatte sich deshalb heute die Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts zu beschäftigen, die ihn der vorsätzlich schweren Körperverletzung für schuldig befand und zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilte.

— In der in den Monaten Februar und März 1890 in Berlin abgehaltenen Turnlehrerprüfung haben das Zeugniß der Befähigung zur Leitung der Turnübungen an öffentlichen Unterrichtsanstalten erlangt die Herren: Bartram, Franz, Elementarlehrer; Dr. Burgaß, Ernst, Probekandidat; Dr. Helbing, Friedrich, Probekandidat; Ilgen, Johannes, Elementarlehrer; Manske, Johannes, Elementarlehrer; Papenfuß, Wilhelm, Elementarlehrer; Tank, Friedrich, wissenschaftlicher Hülfslehrer, sämmtlich in Stettin; sowie Gronke, Richard, Elementarlehrer in Gollnow.

— Dem pensionirten See-Oberlootsen Wilhelm Schröder zu Swinemünde ist der königliche Kronen-Orden 4. Klasse und dem Torfmeister Komnick zu Karolinenhorst im Kreise Greifenhagen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der hiesige Plattdeutsche Verein feierte am Sonnabend in den festlich geschmückten Räumen des Herrn Kootz sein 12. Stiftungsfest. Die Feier wurde mit Konzert von der Engelhardtschen Kapelle eröffnet. Nach dem von Herrn A. Dolge gesprochenen Prolog, welcher mit großem Beifall aufgenommen wurde, hielt Herr Berch I. die Festrede, in welcher er den eigentlichen Zweck des Vereins sowie die Erfolge seines 12jährigen Bestehens hervorhob, die Mitglieder zur ferneren festen Einigkeit ermahnte und mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II. schloß, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Ein Ball schloß die Feier.

— Der deutsche Innungstag, welcher auf den 28./29. April nach Berlin einberufen war, findet nicht statt. Die Innungsmeister in den großen Städten können angesichts des 1. Mai nicht abkommen. Ihre Zustimmung zu den Propositionen haben sie schriftlich gegeben.

— Herrn J. E. Zinnall in Stolp ist ein Patent auf eine Bürstenvorrichtung für Plansichter verliehen.

— In Wyrow bei Greifenhagen fand gestern Morgen ein Schadenfeuer statt, durch welches das Schulhaus und der Dachstuhl eines zum Schulhause gehörigen Stalles eingeäschert wurde. Auch der daneben belegene Krug wurde von den Flammen ergriffen, konnte jedoch gerettet werden.

Aus den Provinzen.

Stargard, 21. April. Beim Durchfahren einer Weiche entgleiste heute auf dem Bahnhof Arnswalde die Maschine vom Zuge, der um 6,38 Morgens hier abgeht. Derselbe kann in Folge dessen nicht ausfahren, da das Hauptgeleise gesperrt ist. Die Maschine wird durch Arbeiter hiesiger Hauptwerkstatt, welche mittels Sonderzuges um 9,30 hier abgefahren sind, wieder eingebracht werden.

Kammin, 22. April. Ein eigenthümlicher Diebstahl hat hier gestern in einem vorstädtischen Gasthofe stattgefunden. Der Fuhrherr Küter aus Greifenberg hatte am Sonnabend in Begleitung seines Knechtes Radtke die Möbel eines hier stationirten Bahnbaubeamten unter Beaufsichtigung eines Packmeisters aus Magdeburg hierhergebracht, und alle drei Personen schliefen gemeinschaftlich in einer ihnen angewiesenen Stube. Zu seinem Schrecken fand der Packmeister am Morgen, daß ihm an seinem Gelde 30 Mark, ein Zehn- und ein Zwanzigmarkstück, fehlten, und wandte sich dieserhalb an den Wirth, welcher sofort die Polizeisergeanten Daunicht und Zander requirirte. — Ersterem schien das Benehmen des Radtke so verdächtig, daß er denselben ohne Weiteres als den Thäter erachtete und einer Durchsuchung, welche jedoch kein Resultat ergab, unterzog. — Radtke bestritt, und nachdem ihm der Sergeant härter zu Leibe ging, gestand er die That, und bat diesen, mit in den Pferdestall zu kommen, wo er sich, in der Pferdekrippe das Geld suchend, zu schaffen machte, wobei Erbrechungsmomente eintraten und R. klagte, daß es ihm vor dem Magen drücke, indem er die Goldstücke verschluckt habe. Sein Gebahren schien dies zu bestätigen, und es wurde ihm in Folge dessen Rizinusöl eingegeben und er demnächst im Polizeigewahrsam eingesteckt, wo bis heute die erwartete Wirkung noch nicht eingetreten und die 30 Mark noch nicht zum Vorschein gekommen sind. Man darf also erwarten, daß der Bestohlene sein Geld wieder erhalten werde, wenn der Dieb nicht auch noch ein geriebener Simulant sein sollte.

Köslin, 21. April. Herr Ober-Postdirektions-Sekretär Müke hierselbst ist zum Postdirektor in Heide in Holstein ernannt. Der Amtsantritt erfolgt am 1. Juli d. Js.

Prenzlau, 20. April. Die königliche Eisenbahn-Direktion zu Berlin ist mit der Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Templin nach Prenzlau beauftragt worden.

Landwirthschaftliches.

Der Anbau des Waldmeisters, dieser hübschen Waldpflanze, welche auch Zierpflanze genannt zu werden verdient, ist, wie Dr. Heyer in der „Landw. Post“ schreibt, gar nicht so schwierig. Man kann den Waldmeister sogar im Glashause oder auch im Zimmer ziehen. Will man letzteres, so wählt man ganz flache oder tiefere Töpfe, welche aber vorerst zur Hälfte mit trockenem Moose gefüllt werden. Die passendste Erde dazu ist grobe, schwarze, sehr humusreiche Walderde. Während des Sommers pflanzt man nun einige Keime oder Wurzeln in die Näpfe und gräbt diese an schattiger Stelle im Freien ein. Vom August an gießt man sehr spärlich und läßt die Näpfe im Freien, bis die ersten Nachtfröste sich einstellen. Dann nimmt man sie heraus und stellt sie anfänglich in ein kaltes, nach einigen Wochen aber in ein wärmeres Zimmer. In den allgemeinen Fällen hat man dann im Monat März schon üppigen Waldmeister, dessen Duft nichts zu wünschen übrig läßt. Es empfiehlt sich, ein Umpflanzen der Töpfe zu vermeiden, indessen ist ein Nach- oder Auffüllen von Land oder alter Weidenerde durchaus nothwendig. Beim Anbau des Waldmeisters im Garten ist zunächst eine durchaus schattige Stelle auszuwählen. Auf dieser breitet man zunächst eine dünne Schicht Walderde aus, unterläßt aber das Umgraben der Stelle. Nun legt man die Pflanze mit ihren fadenförmigen langen Wurzeln darauf, bedeckt sie etwa einen halben Zoll dick mit derselben Erde, gießt tüchtig an und breitet zuletzt Nadeln oder Laub darüber. Schon im ersten Jahre nach dem Anbau erscheinen einzelne Keime, welche sich aber derartig vermehren, daß sich in nicht langer Zeit ein förmlicher Rasen aus Waldmeister bildet. Eigenthümlich ist, daß die Pflanzen, wenn der Platz sich dazu eignet, immer weiter wandern. Im Herbst jeden Jahres muß das Beet mit trockenem Laube bedeckt und bei eintretender Trockenheit im Frühjahr zuweilen recht stark begossen werden.

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Aktien-Gesellschaft.)

„Dania“, von Newyork, am 14. April in Hamburg angekommen. — „Scandia“, von Hamburg nach Newyork, am 15. April von Havre weitergegangen. — „Slavonia“, am 16. April von Stettin nach Newyork abgegangen. — „Gellert“, am 17. April von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Augusta Viktoria“, von Hamburg nach Newyork, am 18. April von Southampton weitergegangen. — „Rugia“, von Newyork nach Hamburg, am 20. April Scilly passirt. — „California“, von Newyork, am 20. April in Hamburg angekommen. — „Moravia“, von Hamburg nach Newyork, am 20. April Dover passirt. — „Wieland“, am 20. April von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Allemannia“, von Hamburg nach Newyork, am 21. April in London angekommen. — „Amalfi“, von Hamburg, am 13. April in Newyork angekommen. — „Steinhöft“, von Hamburg, am 14. April in Newyork angekommen. — „Taormina“, von Hamburg, am 15. April in Newyork angekommen. — „Bohemia“, von Hamburg, am 17. April in Newyork angekommen. — „Columbia“, von Hamburg, am 18. April in Newyork angekommen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 22. April. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 10° Reaumur. Barometer 28" 3'''. Wind: SW.

Weizen still, per 1000 Kilogr. loko 185 bis 188 bez., per April-Mai 189 B., per Mai-Juni 189,50—189 bez., per Juni-Juli 190 bez., per September-Oktober 183 B. u. G.

Roggen still, per 1000 Kilogr. loko pommerscher 158—161,50 bez., per April-Mai 158,50 B., per Mai-Juni 158,50 bez., per Juni-Juli 158,50 bez., per September-Oktober 150,50 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 163—167 bez.

Mais loko amerikanischer 111 bez.

Rüböl behauptet, per 100 Kilogr. loko o F. bei Kl. 70 B., per April-Mai 69 B., per September-Oktober —.

Petroleum loko —,— versteuert.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 33,6 G., do 50er 53,4 nom. per April-Mai 70er 33,4 B., 33,3 G., per Juni-Juli 70er —,—, per August-September 70er 34,3 G.

Regulirungspreise: Weizen 189,00, Roggen 158,50, Spiritus 33,3.

Angemeldet: — Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, 70,000 Liter Spiritus.

Berlin, 22. April. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,40
do. do.	3½%	101,50
Pomm. Pfandbriefe	3½%	99,40
Italienische Rente		93,00
do. 3% Eisenb.-Oblig.		57,20
Ungar. Goldrente		87,80
Rumän. 1881er amort. Rente		98,40
Serbische 5% Rente		84,40
Griechische 4% Goldrente		73,50
Russ. Boden-Credit	4½%	99 40
do. do. von 1880		95,40
Chilenische 4½% Anleihe		100,70
Oesterr. Banknoten		171,30
Russ. Banknot. Cassa		223,70
do. do. Ultimo		223,70
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	104,90
do. (110)	4%	100,70
do. (100)	4%	
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	99,20
I. Emission		91 50
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.		192,70
Stett. Vulc.-Priorität.		120,00
Petersburg kurz		222 75
London kurz		20 35
London lang		20 26

Amsterdam kurz	168,85
Paris kurz	80,90
Belgien kurz	80,80
Bredow. Cement-Fabr.	155,70
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	120,50
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	361,00
„Union“, Fabrik chem. Produkte	136,60
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	211,10
Berliner Handels-Gesell.	152,50
Oesterr. Credit	156,40
Dynamite-Trust	139 50
Laurahütte	135,00
Harpener	186,75
Dortm. Union St.-Pr. 6%	86 60
Ostpreuß. Südbahn	96,10
Marienburg-Mlawka-bahn	66,90
Mainzerbahn	119 50
Norddeutscher Lloyd	164,75
Lombarden	50,00
Franzosen	90,70

Tendenz: schwach.

Berlin, 22. April. Weizen per April-Mai 195,00—194,25 M, per Juni-Juli 193,50 M per Septbr.-Oktober 184,25 M.

Roggen per April-Mai 164,50—163,50 Mk. per Juni-Juli 160,50 M., per Septbr.-Oktober 152,25 M.

Rüböl per April-Mai 69,90 Mk., per Sept.-Okt. 57,30 M.

Spiritus loko 50er 54,00 M., loko 70er 34,00 Mk., per April-Mai 70er 33,60 Mk., per Aug.-Septbr 70er 34,70 M.

Hafer April-Mai 165,50

Petroleum März 23,50 Mk.

London. Wetter: Nachtregen.

Hamburg, 21. April, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per April 12,22½, per Mai 12,27½, per Juli —,—, per August 12,52½, per Dezember 12,25. Ruhig.

Hamburg, 21. April, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 86,25, per Mai 86,75, per September 83,50, per Dezember 78,50. Schleppend.

Wien, 21. April, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,98 G., 9,03 B., per Herbst 8,04 G., 8,09 B. Roggen per Frühjahr 8,57 G., 8,62 B., per Herbst 6,75 G., 6,80 B. Mais per Mai-Juni 5,14 G., 5,19 B., per Juli-August 5,27 G., 5,32 B. Hafer per Frühjahr 8,90 G., 8,95 B., per Herbst 6,37 G., 6,42 B.

Amsterdam, 21. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per Mai 206, per November 198. Roggen loko höher, auf Termine unverändert, per Mai 135—134, per Oktober 127—126—125. Raps per Herbst —. Rüböl loko 35,25, per Mai 33,75, per Herbst 30⅜.

Amsterdam, 21. April. Java-Kaffee good ordinary 55,75.

Amsterdam, 21. April, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 55,00.

Antwerpen, 21. April, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen unverändert. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 21. April, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,75 bez. u. B., per April 16,75 B., per Mai 16⅞ bez. u. B., per September-Dezember 17⅜ bez. u. B. Steigend.

Paris, 21. April, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Träge.

		Kours v. 19.
3% amortisirb. Rente	92,65	92,65
3% Rente	88,92½	89,05
4½% Anleihe	106,85	106,85½
Italienische 5% Rente	93,87½	93,85
Oesterr. Goldrente	93⅜	93,50
4% ungar. Goldrente	87,93	88,06
4% Russen de 1880	96,30	96,40
4% Russen de 1889	94,60	94,60
4% unifiz. Egypter	485,62	485,93
4% Spanier äußere Anleihe	73⅛	73⅛
Convert. Türken	18,47½	18,52½
Türkische Loose	74,40	74,40
5% privil. Türk.-Obligationen	500,00	500,00
Franzosen	455,00	456 25
Lombarden	271,25	271,25
„ Prioritäten	320 00	321,25
Banque ottomane	559,00	559,00
„ de Paris	785,00	785,00
„ d'escompte	515,00	517,50
Crédit foncier	1325,00	1325,00
„ mobilier	456,25	460,00
Meridional-Aktien	681,25	—,—
Panama-Kanal-Aktien	51,25	51,25
„ 5% Obligationen	40,00	42,00
Rio Tinto-Aktien	410,00	410,00
Suezkanal-Aktien	2285,00	2300,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	122,50
Wechsel auf London kurz	25,14½	25,14
Cheque auf London	25,16	25,15½
Comptoir d'Escompte 131.	612,50	612,50

Paris, 21. April. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% fest, loko 32,00. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 34,80, per Mai 35,00, per Mai-August 35,25, per Oktober-Januar 34,75.

Paris, 21. April, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 32,00. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 34,60, per Mai 34,75, per Mai-August 35,00, per Oktober-Januar 34,60.

Paris, 21. April, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 24,75, per Mai 24,75, per Mai-August 24,50, per September-Dezember 23,75. Roggen ruhig, per April 16,25, per September-Dezember 14,75. Mehl fest, per April 54,75, per Mai 54,25, per Mai-August 54,10, per September-Dezember 53,90. Rüböl fest, per April 68,75, per Mai 69,00. per Mai-August 69,00, per September-Dezember 67,75. Spiritus ruhig, per April 35,50, per Mai 36,25, per Mai-August 36,75, per September-Dezember 37,50. — Wetter: Schön.

London, 21. April. 96% Javazucker 15,00 fest. — Rübenrohzucker neue Ernte 12,25 fest. Centrifugal Cuba —.

London, 21. April. Chili-Kupfer 48⅛, per 3 Monat 48,50.

London, 21. April. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 21. April, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 44 Sh. 11 d.

Glasgow, 21. April. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 10,116 gegen 8513 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 21. April, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Mai 85. Weizen per Mai 95⅞.

Newyork, 21. April. Wechsel auf London 4,85¼. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,30, Pipe line cert. per Mai — D. 82¼ C. Mehl 2 D. 90 C. Rother Winter-Weizen — D. 98¼ C. Weizen per laufenden Monat — D. 96⅜ C., per Mai — D. 95⅝ C., per Dezember — D. 92⅜ C. Getreidefracht 1,75. — Mais 45,00. — Zucker 5. Schmalz loko 6,72. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20⅛. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 16,97. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 16,67. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 95⅞.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 21. April. Abgeordnetenhaus. Bei der heute fortgesetzten Spezialdebatte über das Budget wurde zunächst der Titel „Ministerraths-Präsidium“ angenommen. Zu dem Titel „Dispositionsfonds“ erklärte der Ministerpräsident Graf Taaffe, der Dispositionsfonds sei keine Vertrauenspost. Die Behauptung, der Ausgleich sei erst in die Wege geleitet worden, nachdem eine allerhöchste Willensäußerung vorgelegen habe, sei ungenau; denn schon damals, als er mit der Bildung seines Kabinets betraut worden sei, habe er gleichzeitig den Auftrag erhalten, eine Verständigung zu ermöglichen und zur Wahrheit zu machen. Schon damals habe die Regierung sofort Schritte unternommen, um mit den Deutschen eine Verständigung zu erzielen. Dieses Ziel habe die Regierung stets im Auge behalten, jedoch sei die Erreichung desselben garnicht von ihr allein abhängig gewesen, vielmehr hätte sie ein Entgegenkommen auf beiden Seiten abwarten müssen; auch handle es sich um zwei große Parteien, bezüglich deren man sich erst überzeugen mußte, ob sie eine Verständigung unter einander wünschten. Solche Versuche seien früher gemacht und jetzt wieder aufgenommen worden. Noch sei man nicht am Ziele, werde jedoch mit Gottes Hülfe dahin gelangen. Gegenüber der Behauptung, die Regierung stütze sich auf eine Partei, welche nicht einig sei, warf Graf Taaffe die Frage auf, welche Partei im Hause denn überhaupt einig sei. Die Zusammensetzung Oesterreichs sei anders als die anderer Staaten, in Oesterreich gebe es nicht politische, sondern nationale Parteien, in denen allen sich konservative Männer befänden; auch auf der Linken gebe es keine große einige Partei. Der Ausgleich werde im böhmischen Landtage zur Erledigung kommen; die Regierung sowohl als ein großer Theil des Hauses wünschten, daß dies recht bald geschehe, deshalb wäre es sehr wünschenswerth, daß die Verhandlungen des Hauses beschleunigt würden. — Hierauf wurde der Dispositionsfonds in namentlicher Abstimmung mit 154 gegen 130 St. genehmigt.

Mährisch-Ostrau, 21. April. Der Streik ist in der Abnahme begriffen, 6000 Mann nahmen die Arbeit auf. In den gräflich Wilczekschen und Salmschen, sowie in einzelnen Staatsbahn-Gruben ist noch Niemand angefahren, dagegen hat in den Rothschildschen, Gutmannschen und Larischen Gruben ein größerer Theil die Arbeit aufgenommen. In Karwin und Dombrowa ist der volle Betrieb aufgenommen und der Bezug der preußischen Kohle überflüssig geworden. In Wagstadt und Fulnek soll geplündert worden sein, weshalb Militär dahin abging.

Bellinzona, 21. April. Die Regierung des Kanton Tessin befürchtet, daß heute anläßlich des Zusammentretens des großen Raths Unruhen stattfinden könnten. Dieselbe hat daher eine Kompagnie Infanterie aufgeboten und hat die Direktion der Gotthardbahn ersucht, heute keine bewaffneten Leute zu transportiren.

Brüssel, 21. April. Dem heute von Lambert de Rothschild zu Ehren Stanleys gegebenen Dejeuner wohnten außer Stanley noch bei: der Oberhofmarschall Graf John Oultremont, der Chef des Kabinets des Königs, Graf Borchgrave d'Altena, der General van der Smissen, Hauptmann Reyntiens und Lieutenant Liebrechts, welche während Stanleys Aufenthalt demselben attachirt sind, sowie mehrere Persönlichkeiten aus der Gesellschaft und der Kunstwelt.

Paris, 21. April. Aus allen Gemeinden Korsikas sind Abordnungen, mit den Bürgermeistern an der Spitze, in Ajaccio eingetroffen, um den Präsidenten Carnot zu begrüßen. Alle Reden athmen den patriotischen Geist der Korsen, überall wurde Carnot mit Begeisterung empfangen.

Freycinet tritt morgen seine Reise zur Inspektion der Ostgrenzen an.

Mailand, 21. April. Revolutionäre Aufrufe werden seit einigen Tagen in der Stadt Como verbreitet. Die Bevölkerung ist heftig erregt. Zahlreiche Versammlungen sind von sozialistischen und anarchistischen Arbeitern veranstaltet worden. Die Polizei, welche die Ordnung nicht aufrecht zu erhalten vermochte, mußte durch Truppen verstärkt werden, die von hier aus nach Como gesandt wurden.

Lissabon, 20. April. Serpa Pinto, der vom Lieutenant Gordon begleitet wird, ist hier mit sehr großem Enthusiasmus begrüßt worden. Der berühmte Reisende hat unter den Folgen des afrikanischen Fiebers sehr viel zu leiden gehabt. Sofort nach seiner Ankunft wurde er von dem Minister der Marine und der Kolonien ins königliche Palais geleitet.

London, 21. April. Der Dampfer Bilcae ist in der Nordsee untergegangen. 15 Mann Besatzung sind ertrunken.

Belgrad, 21. April. König Milan verständigte die Regentschaft, daß er Ende April in Belgrad eintrifft.

Belgrad, 21. April. Rußland liefert für das zweite Aufgebot der Miliz Berdan-Gewehre.

Sofia, 21. April. Prinz Ferdinand wird Anfang Mai aus Philippopel hierher zurückkehren.

Newyork, 21. April. Anläßlich einer Massentaufe der Baptisten in Springfield (Ohio) stürzte die Brücke ein, auf welcher 2000 Zuschauer sich befanden, von denen 15 getödtet und viele Hundert verwundet wurden.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Berlin, 22. April. Nach dem dem Abgeordnetenhause soeben zugegangenen Nachtragsetat balanzirt derselbe mit 18,206,690 Mark, wovon 18 Millionen für Diensteinkommensverbesserungen, nämlich 10,511,000 für untere, 1,994,000 für mittlere, 1,325,000 für diätarische, 3,000,000 für Lehrer, Lehrerinnen, erhöhte Dienstalterszulagen, 1,170,000 sind für besondere Stellenzulagen ausgeworfen, sonst enthält derselbe Gehalt und Wohnungseinrichtung für den Handelsminister, ferner 100,000 für Schiffbarmachung der Fulda von Münden bis Kassel, neue Beamtenstellen 2c.

Bremerhafen, 22. April. Bei dem gestrigen Diner am Bord der „Fulda“ hob der Kaiser hervor, man solle ihm vertrauen, daß er den Frieden schützen werde; wenn in der Presse mitunter seine Worte anders gedeutet, solle man des alten Kaiserworts gedenken, daß man an dem Kaiserwort nicht drehen, noch deuten solle. Sein Streben sei auf Frieden gerichtet; Handel und Wandel könnten nur blühen, wenn dieselben durch den Frieden verbürgt seien.

Paris, 22. April. Mehrere Zeitungen bringen einen Aufruf, worin auch die Handlungsdiener aufgefordert werden, sich bei der Manifestation am 1. Mai zu betheiligen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind umfassende Maßnahmen getroffen, die gesammte Polizeimacht wird aufgeboten, die Truppen, in den Kasernen konsignirt, erhalten Verstärkungen aus den Nachbargarnisonen.

Offene Stellen.

Männliche.

- Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit finden stets Beschäftigung bei **Radünz**, Schulstr. 4, Hof 1 Tr.

Junge Leute, welche einen guten Schnitt in der Herrenschneiderei erlernen wollen für ein mäßiges **Honorar**, können sich melden gr. Oderstr. 21, 3 Tr.

Schneidergesellen auf Stück verl. **Reddemann**, Bogislavstr. 2, h. III.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, auf Stück und Woche, finden dauernde Beschäftigung Bogislavstr. 37, Hof 1 Tr. l.

1 Bügler auf Jackets wird für sofort verlang Albrechtstr. 6, 2 Tr. l.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche verlangt **R. Bolt**, Louisenstraße 19, H. 3 Tr.

Tischlergesellen auf Küchen-Möbel verlangt **H. Solbrig**, Tischlermstr., Pölitzerstr. 1.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **A. Günther**, Augustastr. 58, Seith. 3 Tr.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche bei hohem Lohn werden verlangt Falkenwalderstraße 18a, H. 3 Tr.

Ein ord. Knabe, der Bäcker werden will, kann eintr. Grabow, Breiteste. 12. **Krüger**, Bäckermeister.

Bl. Knechte, viele Mädch. verl. Fr. Liebenow, Krautm. 3.

Ein Bügler
findet sofort dauernde Stellung bei hohem Wochenlohn.
Gustav Feldberg,
Damenmäntelfabrik.

Ein Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit und Woche verlangt Hohenzollernstr. 75, H. 2 Tr.

Einen Schneidergesellen auf leichte bestellte Westen verlangt **G. Glasow**, Fuhrstr. 12, 1 Tr. links.

Einen Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verlangt **C. Witt**, kl. Wollweberstr. 2.

Ein ordentlicher und kräftiger
Laufbursche
wird verlangt. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Vormittags 9 10 Uhr.
Saalmann & Weill, Rosengarten 1.

1 guter Rock- u. Paletotarbeiter wird verlangt.
Fr. Wallentowitz, Mönchenbrückstr. 5, 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit und Woche verlangt **Egdorf**, Elisabethstr. 43, H. r. 4 Tr.

Ein Hosenschneider
außer dem Hause wird verlangt.
C. Weber, Schneidermstr., Schweizerhof 2, II. (Wilhelmsb.)

Ein Schneidergesellen a. Stück, g. Lagerarbeit, f. d. Beschäftig. J. Spiecker, Schneidermstr., Burscherstr. 4, H. I.

1 Schneidergeselle auf bestellte Arbeit, verlangt **G. Schultz**, Breitestr. 11, Hof 2 Tr. r.

1 tücht. Schneidergeselle
auf Woche wird verlangt
große Domstraße 10, 4 Treppen.

Schneidergesellen auf Woche, bestellte Arbeit verlangt
A. Garske, Reifschlägerstr. 2, 3 Tr.

1 Schneidergeselle auf bestellte Arbeit verlangt Rosengarten 67, 3 Tr.

Weibliche.

Nähterin auf gute Kindergarderobe, **Schneider** auf baumwollene Hosen suchen sofort
H. Hartwig Söhne & Baer, Kohlmarkt 8.

Tüchtige Maschinen- u. Handnähterinnen auf Hosen, Nähterinnen auß. d. Hause w. verlangt Fuhrstr. 10, Hof 1 Tr.

Handnähter. a. Hos., o. z. Lernen verl. Baumstr. 26, v. II.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen können sich melden gr. Domstr. 17, 2 Tr.

Nähterinnen
auf gute Bort-Westen verlangt
Zedler, Klosterstr. 4, 4 Tr.

Tücht. Hand- u. Maschinennähterinnen a. Jackets, leichte Arbeit, bei 8—10 M. Lohn verl. Rosengarten 48, v. III.

Tücht. Hand- u. Maschinennäht
auf Knabenanzüge werden verlangt
Langestr. 60, I.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Ein tücht. älteres Mädchen oder Frau ohne Anhang wird zur Führung eines bürgerlichen Hausstandes mit Uebernahme von häuslichen Arbeiten als Wirthschafterin verlangt. Adressen unter **R. H. 72** mit Einreichung einer kurzen Lebensbeschreibung oder guter Atteste, da es eine große Vertrauensstellung, bis **Freitag, den 25. d. Mts.**, in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, abzugeben.

Junge Mädchen zur Erlernung des Tapisserie-Geschäfts können sich melden. **E. Mey**, Kohlmarkt 14.

Tüchtige Maschinen- und Handnähterinnen auf nur gute Hosen bei hohem Lohn, leichter Arbeit und dauernder Beschäftigung verlangt
gr. Wollweberstr. 6, v. 3 Tr. l.

Hand- und Maschinnennähterinnen auf baumw. Hosen in u. außer d. Hause verl. Albrechtstr. 6, H. 2. A. II r.

Arbeiterinnen
auf nur gute Kinderanzüge 1—6 bei hohen Löhnen verlangt
Leopold Juda.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt
Kirchplatz 5, Hof r. Seitenfl. 3 Tr.

Aufwärterin für die Vormittagsstd. gesucht Oberwiek 63.

Ein junges ordentliches Mädchen wird für leichten Dienst gesucht Kohlmarkt 11, Eckladen.

Geübte Arbeiterinnen
auf schwarze, garnirte Damen-Konfektion finden dauernde Beschäftigung bei
Frau Lina Köhler,
gr. Wollweberstr. 17, I.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Jackets u. Paletots verlangt Elisabethstr. 11, H. 1 Tr.

Nähterinnen in und außer dem Hause, auch zum Lernen, verlangt Bogislavstr. 34, part. l.

Damenmäntel jeder Art

empfehlen in den neuesten und kleidsamsten Façons.
Maaßbestellungen ohne Preisaufschlag in kürzester Zeit.
Verarbeitung reellster Stoffe.
Ganz enorme Auswahl.

Verkauf zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Radschewski & Co.,

Damen-Mäntel-Fabrik,
5, Kohlmarkt 5.

1 Maschinennähterin auf Herrenjackets sofort verlangt Rosengarten 8, 4 Tr.

Nähterinnen auf Kinder-Anz. 1—6 sucht
Emil Lindgens, gr. Schanze 15.

1 Handnähterin auf Knaben-Anz. und 1 zum Lernen verlangt Hohenzollernstr. 78, H. p. r.

Hosennähterinnen fortwährend verlangt Rosengarten 22/23, 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Breitestraße 48, II, Salon und 3 Zimmer, auf Wunsch 5 Zimmer und Zubehör, zum 1. Oktober miethsfrei. Näheres 3 Tr.

Breitestr. 25 Hof **Werkstatt oder Lagerräume**, groß hell mit Feuerung, zum 1. Juli. Näh. b. Wirth.

Stuben.

Oberwiek 64, I. r., 1 möb Stube sog od. sp. z. verm.

Wilhelmstr 2, 1 Tr. r. gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

1 möbl. Zimmer als Schlafstelle sogleich oder später zu verm. Bogislavstr. 37, Hof 1 Tr. l.

2 ord. junge Leute finden freundliche Schlafstelle Friedrichstraße 9, H. p. r.

Einfach möblirtes Zimmer an eine anst. Dame zu vermiethen gr. Wollweberstr. 12, 3 Tr.

2 a. Männer f. g. Schlafstelle Pelzerstr. 19, v. part.

1 junges Mädchen findet billige Schlafstelle Rosengarten 8, 4 Tr.

1 möbl. Stube, sep. Eing., sofort an e. anst. Dame oder Herrn zu verm. Fuhrstr. 1/2, 2 Tr. **Wendt.**

1. o j. Mann f. g. Schlafstelle Viktoriaplatz 7, H. II l.

1 anst Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, Hof 2 Tr. r.

1 junger Mann f. frdl. Schlafstelle Fuhrstr. 27, 2 Tr.

1 ordtl. Mann f. Schlafstelle Aschgeberstr. 2, H. 2 Tr. l.

1 frdl. Kammer mit Betten an 1 oder 2 Herren zu vermiethen Fuhrstraße 14, v. 3 Tr. l.

1 j. Mädch., d. d. Tag üb. a d. H. ist, f. Schlafst. Hagenst. 4, v. II.

Ein junger Mann findet saubere Schlafstelle Frauenstraße 26, 2 Tr. r., Eing. Pelzerstraße.

Ein Zimmer mit Kabinet zu vermiethen Königsstraße 9, 4 Tr. r.

1 j. Mann findet Wohnung Wilhelmstr. 23, H. 1 Tr. l.

1 j. Mann f. Schlafstelle Wilhelmstr. 23, H. II b. Radke.

1 oder 2 ordentliche Mädchen finden zum 1. Mai gute Wohnung Friedrichstraße 7, Hof part. l.

Kl. Domstr. 17, 2 Tr., a. Kohlmarkt, möbl. Zimmer mit Kab. u. Pens. an 1 o. 2 Herren z. 1. Mai z. verm.

Eine leere Kammer ist zu vermiethen Rosengarten 14, 1 Tr. l.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle gr. Wollweberstraße 19, H. 2 Tr. l.

1 ordentlicher Mensch findet Schlafstelle Bergstraße 21, 1 Tr. l.

Verkäufe.

Feinste Messina- u. Valencia-Apfelsinen u. **Messina-Citronen**, ausgezählt und in ganzen Kisten zu billigsten Engros-Preisen.
August Wil',
Mittwochstr. Nr. 25.

A. Toepfer,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich,
Mönchenstr. 19.
Preiswürdige und gediegene
Küchen-Einrichtungen,
Küchenmöbel aller Art,
Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel,
eis. Bettstellen, Kochherde,
Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter, Nickel-Kaffee- und Thee-Service, Christofle Essbestecke,
Lampen, Kronen, Ampeln,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
A. Toepfer, Mönchentr. 19.

Bequem

schnell und **gründlich** reinigt man mit Heinemann's patentirter **Victoria-Waschmütze** die Kopfhaut, besonders zur Stärkung der **Haarwurzeln**, zur Beseitigung der lästigen **Kopfschuppen**, zur Verhütung von **Kopfschmerz** und **Migräne** und dergleichen Leiden mehr.
Bei der Benutzung von Heinemann's Victoria-Waschmütze wird nur die Kopfhaut **allein** gereinigt, so zwar, daß die anderen Körpertheile vollständig **trocken** bleiben.
Damen, insbesondere solchen mit langem Haar, sei unsere Victoria-Waschmütze angelegentlichst empfohlen. Preis einer Victoria-Waschmütze **nur 6 Mark** franco jeder Poststation Deutschlands und Österreich-Ungarns gegen Einsendung der 6 Mark oder Nachnahme.
Wiederverkäufer gesucht.
Heinemann & Co. in **Barmen**,
Rödigerstraße 17.

Gummi-Artikel jeglicher Art empfiehlt und versendet
Gustav Griese, Magdeburg.
Neueste Preisliste gegen 10 ₰ Porte gratis.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich **veralt. Beinschäden**, sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** 2c. Benimmt **Hitze** u. **Schmerz**. Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür**, ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung.
Zu haben: Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke u. in all. and. Apotheken Stettins à Schachtel 50 ₰.

!Reinigt das Blut!
Apth. **Schaumann's Magensalz**
(bestes Blutreinigungspulver),
ein erprobtes, tausendfach bewährtes, ärztlich empfohlenes Mittel bei **Verdauungsstörungen, Hämorrhoiden, Hautausschlägen, Scropheln, Blutverderbniß und deren Folgen** 2c.
Großartiger Erfolg.
In Dosen a 1 Mk. 50 Pf. zu haben in der Adler-apotheke, gr. Lastadie 56, und in der Hof- u. Garnison-apotheke.

Gänzlicher Ausverkauf
von **Gold-, Silber-, Korallen-** und **Granatwaaren.** Wegen Aufgabe derselben und Vergrößerung meines Uhrenlagers verkaufe ich zu und unterm Fabrikpreis, als: Broschen, Ohrringe, Ketten, Armbänder, Colliers und Collierskettten, Medaillons, Bestecke, Berloques, Kreuze, Ringe, Manschetten- und Chemisettknöpfe, ferner als besonders preiswerth einen Posten fertiger Trauringe von 1—30 Mark. **Reparatur-Werkstatt** für alle vorkommenden Reparaturen. Empfehle gleichzeitig mein großes Uhrenlager zu den billigsten Preisen unter Garantie
Walter Kusanke,
Uhren- u. Goldwaarenhandlung, 1 Königsthorpassage 1. (Bitte genau auf die Firma zu achten.)

Garantirt ächt
Pfälzer- u. Rheinweine
in allen Preislagen
(von 75 ₰ an per Liter), sowie
Rothweine
(von 95 ₰ an per Liter).
Flaschenreif in Fäßchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franko Empfangsstation.
Postproben gratis und franko!
Richard Bing, Speyer a. Rh.

Für
50 Pfennig
kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Anker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. und 1 Mark die Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg.

Der Einzelverkauf
von
Damen-, Mädchen- und Knaben-
Strohhüten
zu streng festen **Engros-Preisen**
findet täglich von
9—12 Uhr Vormittag
und
2—5 Uhr Nachmittag
statt.
Bernhard Beermann,
Heiligegeiststraße 3/4.

Zur
rationellen Haarpflege
dienen unter tausenderlei Benennungen feilgebotene Pommade-Mixturen, Haarstärker und dergleichen Gemengsel **nicht**, sondern nur eine richtige Haarpflege, die in konsequenter **Reinigung der Kopfhaut** besteht, vermag die Haarwurzeln zu stärken und neu zu beleben, sowie **Haarausfall und Schuppenbildung wirksam** zu verhindern. — Eine rationelle Pflege der Kopfhaut trägt bei zum Wohlbefinden **des ganzen Körpers.**
Durch Benutzung von Heinemann's patentirter Victoria-Waschmütze ist es möglich, die Kopfhaut **bequem, schnell** und **radikal** zu reinigen, ohne hierdurch andere Theile des Körpers zu incommodiren. — Deshalb sollen alle Personen, denen an der Erhaltung ihres Kopfhaares gelegen ist, mit Zuhilfenahme von Heinemann's Victoria-Waschmütze die Reinigung der Kopfhaut **konsequent** vornehmen.
Heinemann's Victoria-Waschmütze kostet franko jeder Poststation Deutschlands und Oesterreich-Ungarns **nur 6 Mark** gegen Einsendung von 6 Mark oder Nachnahme.
Wiederverkäufer gesucht.
Heinemann & Co., Barmen,
Rödigerstraße 17.

Spezial-Niederlage
in
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

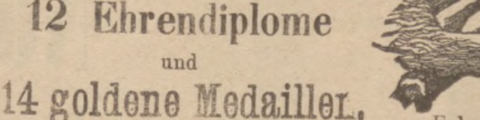
CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt
Ehren-Diplome auf allen Ausstellungen.
Grosser Preis, Paris 1889.
Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt
50,000 Kilos.
Vorräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
1 Mk. 60 Pf. per Pfund

Straube & Lauterbach, Stettin, Silberwiese,

en gros **Baumaterialien-Handlung** en detail
offeriren billigst:
Thonplatten aus stahlhart gebranntem Material mit tief eingebrannten schönen Farben in großartiger Auswahl zum Belegen von Trottoirs: Hallen, Durchfahrten, Hausfluren, Kellereien, Küchen, Balkons, Veranden 2c. 2c.
Ferner **glasirte Wandplatten** zur Bekleidung von Schlächter- und Bäckerläden, Speisesälen, Küchen, Badezimmern, Ställen 2c. 2c.
Alleinige Vertreter für Stettin und Pommern der weltberühmten Mosaik-Fabrik von
Villeroy & Boch, Mettlach.
Pa. gebr. Steinkalk, Portl.-Cement, Stuck- und Mauer-Gyps, Mauersteine und Verblender, Dachsteine u. Hohlpfannen, Dachschiefer u. Patentfirst, Dachpappen, Theer, Carbolineum, Isolirplatten mit Filz- u. Papp-Einlage zum Abdecken v. Fundamenten, Chamottesteine, Chamotteplatten, Backofenheerd-Fliesen, Eis. I Eisenbahnschienen, Glas-, Mauer- u. Dachsteine für Lichtzwecke 2c. 2c.

H. NESTLE'S KINDERMEHL
22jähriger Erfolg.
32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.

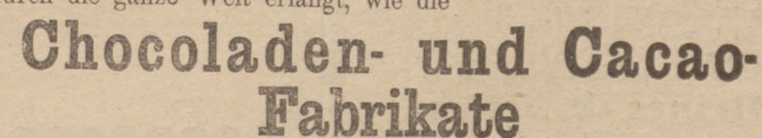


Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten.
Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé**, Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.
Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.
Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Berlin S. Th. Werder.

Nestle's Kindermehl empfiehlt **Theodor Pee**, Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1
Erstes und ätestes Medicinal-Drogen- etc. Geschäft am Platze

Kaum ein anderes Nahrungs- und Genussmittel hat eine solche internationale Verbreitung durch die ganze Welt erlangt, wie die



Chocoladen- und Cacao-Fabrikate
von **Gebr. Stollwerck**, Köln a. Rh.

Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt sind sie als Nahrungs- und Labe-Mittel willkommen, um bald unentbehrlich zu werden.

Die sorgfältigste Auswahl und die auf vieljähriger Erfahrung beruhende Behandlung und Verwendung der Rohproducte, die Fabrikation unter Anwendung der neuesten und besten zu dem Zwecke in eigener Maschinenfabrik gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate haben diesen ihren Weltruf geschaffen und erhalten.

Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die bedeutenden Einkäufe der Rohstoffe und der ausgedehnte Fabrikbetrieb ermöglichen.

Man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke und volle Firma, womit alle Tafeln und Schachteln versehen sind.

Vorräthig in **Stettin** bei E. Amberger, Heyl & Meske, H. Lämmerhirt, E. Horn, Paul Lefèvre, Cond. und bei Theod. Pée vorm. A. Creutz; in **Damm** bei Jul. Sommerfeld; in **Gollnow** bei Apoth. P. Fiebrantz; in **Greifenhagen** bei Apoth. E. Weise; in **Misdroy** bei H. Lipsky und bei H. Schultz; in **Naugard** bei Apoth. Otto Bernhardt, Gustav Grunau Wwe. und bei Cond. R. Wilde; in **Neuwarp** bei J. A. Grohn und bei J. Putzenius Nachfl.; in **Pasewalk** bei Herm. Klebe und bei Ferd. Zimmermann; in **Penkun** bei Herm. Bennin und bei Apoth. E. Flandörffer; in **Pölitz** bei Apoth. E. Thiele; in **Swinemünde** bei J. C. J. Jahncke & Co. und bei Th. Wittrin, Cond.; in **Ueckermünde** bei E. Ziebell; in **Wollin** bei Ludg. Lipski.

Max Borchardt's
Möbelmagazin,

Beutlerstr. 16/18, 1., 2. u. 3. Etage.

Größte Auswahl in Möbeln jeder Art, vom **einfachsten bis zum elegantesten Genre.** Sowohl vollständige Wohnungseinrichtungen wie auch einzelne Gegenstände, **gut und dauerhaft** gearbeitet, zu **ausnahmsweise billigen** Preisen.

Auch habe ich mein Lager in Teppichen vergrößert und mit den neuesten Mustern versehen.



1 Schuhstraße 1.

C. Marburg,

Chirurg. Instrumentenmacher und Bandagist,
empfiehlt

Bruchbänder

für alle Gattungen von Brüchen,
orthopädische Maschinen,
künstliche Arme und Beine,
Leibbinden,
Gummi-Strümpfe,
Urinhalter,
Hörrohre,
die besten chir. **Gummi-Waaren,**
alle Artikel zur Krankenpflege.
Material compl. zu Gyps-Verband 2c.

Emser Pastillen

aus den im Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung der Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorräthig in den meisten Apotheken und Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.

Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh.

Fette wohlschmeckende

Harzer Kümmel-Käse,

prima Qualität, Postkiste 90—100 Stück Inhalt, 3,30 M versendet franko unter Nachnahme

W. Rienäcker
in **Güntersberge im Harz.**

Gebr. Freymann,

Schulzenstr. 21.

Bettfedern

und

Daunen,

worin ein großes Lager unterhalten, empfehlen wir in bester gereinigter böhmischer Waare, mit ganz geringem Nutzen. Größte Auswahl in Federdichten

Bett-Inletten
für Ober- und Unterbetten.
Neueste Stoffe für

Bettbezüge.

Leinen- und Baumwollenwaaren,
jeder Art.

Wäsche-Fabrik!

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist **Apotheker Heißbauer's**

schmerzstillender Zahnkitt

zum Selbstplombiren hohler Zähne.

Preis per Schachtel M 1. zu beziehen in den Apotheken In Stettin in der Hof- und Garnisonsapotheke.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Kugel-Kaffeebrenner

eder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** (Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.

Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Carbolpastillen

(nach Rademann)



D. R. P. 44528. Prämiirt mit goldenen Medaillen in Cöln 1889 und Gent 1889.

Durch diese aus reinster Carbol-Säure dargestellten Pastillen ist es möglich, überall rasch und bequem Carbolwasser in beliebiger Stärke darzustellen (nicht theurer als das käufliche Carbolwasser). Die Pastillen sind bequem und gefahrlos zr transportiren. Echt zu haben in Glasröhren mit Gebrauchanweisung a 40, 60 und 80 Pfg. in allen Apotheken.

Chemische Fabrik
Deines & Neffen,
Hanau a. M.

Wenn irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls erhältlich in der Königl. Hof- und Garnison Apotheke, Schuhstr. 27/28 in Stettin.

Ich empfehle mein großes Lager selbst gearbeiteter

Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Knabenstulpenstiefel, Schuhe und Pantoffeln

zu billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß.
Reparaturen
gut und billig.

Julius Gützlaff,
Schuhmachermeister,
10 Oberwiek 10.

Mitglieder der Hamburger Engros-Vereinigung, bestehend aus 180 Geschäften.

Hamburger Engros-Lager

Baarverkauf zu festen Engros-Preisen.

Kohlmarkt Nr. 7.

Arnold Jablonsky & Cie

Kohlmarkt Nr. 7.

Durch bedeutende Abschlüsse unseres Hamburger Engros-Hauses haben wir grössere Waaren-Posten zu sehr billigen Preisen eingekauft, die wir zum Vortheil unserer geehrten Kundschaft mit ganz geringem Nutzen wieder abgeben. Wir werden bei dieser Gelegenheit auch alle speziellen Artikel der Sommer-Saison billig verkaufen und bietet sich eine seltene Gelegenheit, sehr vortheilhaft einzukaufen. Wir weisen ergebenst auf nur zum Theil nachstehende Artikel und Preise hin und zweifeln nicht, dass das geehrte Publikum recht fleissig Gebrauch davon machen wird.

Abtheilung zur Damen-Schneiderei.

Maschinengarn 1000 Yds.-Rolle . . . 18 Pf.
Maschinengarn 200 Yds.-Rolle . . . 8 Pf.
Prima Knopflochseide Docke . . . 4 Pf.
Chappseide 5 Gr. Docke . . . 16 Pf.
Französische Seide . . . 16 Pf.
" " 3 Docken . . . 45 Pf.
Stahlstangen . . . 2 Pf.
Taillenstäbe . . . Dtzd. 8 Pf.
Hacken u. Augen 4 Packe . . . 10 Pf.
" " Pfund . . . 40 Pf.
Corsettstange Paar . . . 5 Pf.
Fischbein Stange . . . 2 Pf.
Einfaßborde Stück . . . 15 Pf.
Taillenband Stück . . . 20 Pf.
Lothband Stück . . . 5 Pf.
Schweißblätter Paar . . . 6 Pf.
Nähnadeln Brief . . . 2 Pf.
Stecknadeln 4 Packe . . . 10 Pf.
Hutnadeln Stück . . . 2 Pf.
Stricknadeln Spiel . . . 2 Pf.
Stricknadeln (Holz) . . . 4 Pf.
Maschinen-Nadeln . . . 3 Pf.
Centimetermaße Stück . . . 5 Pf.
Metall-Rockaufhänger . . . 3 Pf.
Ledergürtel Stück . . . 40 Pf.

Futter-Stoffe.

Futter-Gaze, 115 cm breit, . . . 20 Pf.
Taillen-Cöper, schwarz und grau, Meter . . . 30 Pf.
Rockfutter, schwarz u. grau, Mtr. 26 Pf.
Schirting, schwarz u grau, Mtr. 20 Pf.
Zweiseitiges Taillenfutter in prima Qualitäten zu Engros-Preisen.

Posamenten.

Seidener Rockbesatz Meter . . . 30 Pf.
Kleider-Garnituren Stück . . . 50 Pf.
Matte Ornaments Stück . . . 10 Pf.
Rock-Garnituren Stück . . . 25 Pf.
Wolle Bandeaux mit Ponpons . . . 8 Pf.
Teppichfranzen Meter . . . 8 Pf.
Seidene Spitzen, 5 cm breit, 20 Pf.
Gardinenspitzen Meter . . . 6 Pf.
Trimmings Meter . . . 2 Pf.
Gehäkelte Gardinenspitzen Meter 40 Pf.
Posamentknöpfe Dutzend . . . 20 Pf
Perlmutterknöpfe Dutzend . . . 10 Pf.
Lavaknöpfe Dutzend . . . 2 Pf.
Steinnußknöpfe Dutzend . . . 7 Pf.
Hemdsknöpfe Dutzend . . . 2 Pf.
Häkelgarne und Baumwolle zu Fabrikpreisen.

Korsetts

in anerkannt besten Formen das Stück . . . 100 Pf.
Korsettschoner Stück . . . 60 Pf.
Gestrickte Gesundheits-Korsetts Stück 1 Mk.
Kinderlätzchen Stück . . . 5 Pf.
Trikot-Taillen prima.
Winter-Waare von 2 Mk. an.
Herren-Kravatten Stück . . . 20 Pf.
" Kragen Stück . . . 35 Pf.
" Chemisetts Stück 60 Pf., nur prima Qualität.
Hosenträger Paar . . . 8 Pf.
Kinderkragen Stück . . . 10 Pf.
Großes Lager in Sammet-, Atlas- und Ripsbändern zu auffallend billigen Preisen.

In Sommer-Handschuhen in Zwirn, Halbseide und reiner Seide sind wir wie alljährlich aufs Beste sortirt und empfehlen selbe zu den bekannt billigen Preisen. Eine Parthie vorjähriger Strümpfe in nur couranten Farben stellen wir zu fabelhaft billigen Preisen zum Ausverkauf.

Grosse Auswahl in Sonnenschirmen zu Fabrikpreisen.



Knaben-Anzüge



bis für das Alter von 16 Jahren empfehlen in soliden feinen Formen vom einfachsten bis zum feinsten Genre in sehr großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.



Adolf Rosenbaum & Co.

No. 12 grosse Domstrasse No. 12

(neben der Apotheke).



Deutsche Schuhwaaren-Reparatur-Werkstatt

Kohlmarkt Nr. 10, 1 Tr.

In meinem Geschäft wird der Betrieb in vollem Umfange fortgesetzt.

H. Ehlert, Schuhmachermstr.,
Kohlmarkt 10, 1 Tr.

Farben, trockene und mit bestem Doppel-Firniss angerieben,
Lacke u. Lackfarben, Firniss, Siccatif, } eigene Fabrikate,
Pinsel, aller Sorten, für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl,
Leim, Schellack,
Schablonen u. **Schablonenpapier** für Maler und Maurer.

W. Reinecke,

Frauenstrasse 26,
Fernsprech-Anschluss No. 210,

Firniss-, Lack-, Siccatif u. Oelfarben-Fabrik,
Drogen- u. Farbenwaaren-Handlung.
Gegründet 1843.

Original-Raubthierfallen

sämmtliche Raubwild die anerkannt besten, empfiehlt die **älteste deutsche Raubthierfallenfabrik** von

W. Williger vorm. R. Weber, Haynau i. Schl.

Gleichzeitig empfehle ich mein neues großes **Gewehrlager** der neuesten Systeme einer geneigten Beachtung.
Illustrirter Preiskourant franko und gratis.

W. SPINDLER

Färberei für Kleider und Möbelstoffe jeder Art.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

STETTIN,
Breitestrasse 14.

Färberei.